

Sommerfest

Am Samstag, dem 3.8. veranstalten wir unser jährliches Sommerfest. Alle Mitglieder und Freunde der Astronomischen AG sind dazu herzlich eingeladen. Dieses mal findet das Fest nicht wie gewohnt an der Sternwarte, sondern erstmalig im Garten des Vorsitzenden Jürgen Behler statt. Ab 18 Uhr geht es los. Für Speisen und Getränke wird wie immer gut gesorgt.

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der UHS

Am 23. September starten wir das neue Volkshochschuljahr mit dem Thema: **Computer und Astronomie**. Udo Bojarra führt Programme zur Simulation des Himmels vor und stellt interessante Themen und Seiten aus dem Internet vor, die z.B. Satellitenfotos oder Bilder vom Weltraumteleskop Hubble zeigen.

Vereinsinterne Treffen

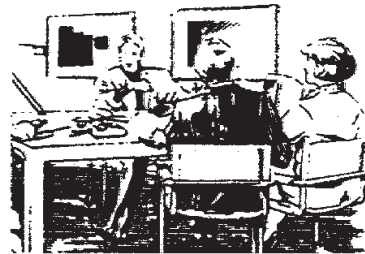
Unsere Monatlichen Zusammenkünfte finden dieses mal wie folgt statt:
Am Montag, dem 8. Juli bei Alois Lohoff / Erwitterstraße 16a
Am Montag, dem 12. August bei Gernot Hamel / Hubertusstraße 1a
Am Montag, dem 9. September bei Andreas Köchling / Marienweg 5a
Zu diesen Treffen sind alle Astronomisch interessierte willkommen.

Nachtrag Himmelsvorschau

noch einmal Uranus und das Himmelsjahr. Uranus wandert im Jahr 2002 drei mal an den Stern μ im Steinbock vorbei. Das erstmal war es am 3. März.2002 mit einer Distanz von 1' und am 15. September mit 5',27 und am 21. Dezember mit 2'. So vermute ich, das der Autor 3.3 und 15(17).9 vertauscht hat.

Interessant wäre es wenn jemand einen Guten Himmel im September hat und dieses Beobachtung auf Film oder Video bannen könnte.

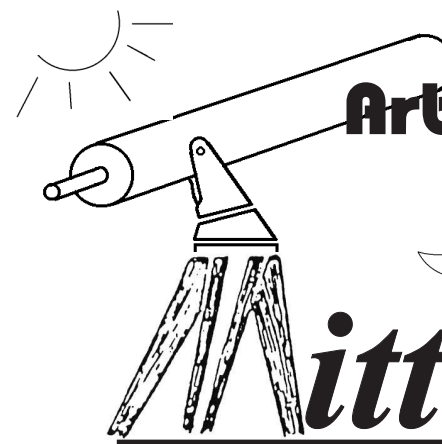
Udo Bojarra



SACHVERSTAND AUS ERSTER HAND

Wer vor einer wichtigen Entscheidung steht, benötigt vorher umfassende Informationen und muß sorgfältig abwägen. Handelt es sich dabei um finanzielle Fragen, wollen wir Ihnen gerne dabei helfen. Unsere Mitarbeiter sind Gesprächspartner mit denen Sie reden können. Mit umfassenden Fachwissen und der notwendigen Urteilsfähigkeit empfehlen sie Ihnen Lösungen die individuell auf Ihre Belange zugeschnitten sind. In diesem Sinne: Auf eine gute Zusammenarbeit.

Sparkasse Geseke



Astronomische Arbeitsgemeinschaft Geseke

Mitteilungen

No. 3

Juli, August, September

2002

Komet Ikeya-Zhang



Aufnahme vom 29. März 2002 mit 300 mm 1:4,5 Minuten belichtet (bei Mondlicht) auf Kodak 200pro. In Giershagen (Sauerland). Udo Bojarra

Himmelsvorschau

Juli

Ein astronomisch eher armer Monat. Zum einen sind die Nächte sehr kurz und es sind kaum Planeten zu sehen.

Venus ist nur im Westen am Abendhimmel zu beobachten. Sein scheinbarer Durchmesser steigt auf 20" und damit ist es ein lohnendes Objekt für das Teleskop.

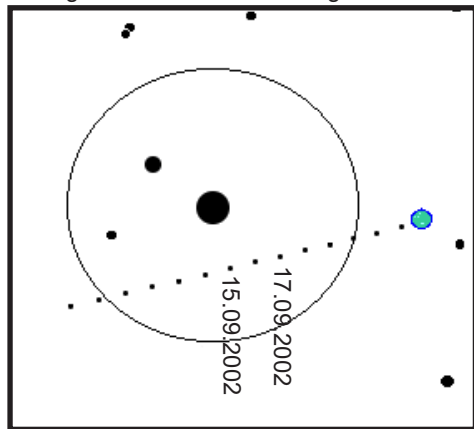
Uranus und Neptun sind ab Mitternacht zu beobachten. Sie sind jedoch keine lohnenden Objekte. Selbst im Teleskop sieht man nur ein grünes und blaues Scheibchen, somit sind auf den Planeten keine Einzelheiten auszumachen.

August

In diesem Monat sieht es mit den Planeten nicht besser aus als im Vormonat.

Einige schöne Abende werden uns in diesem Monat vom Sternschnuppenstrom „der Perseiden“ zu erwarten. In der Zeit vom 10. – 14. August können am Himmel sehr helle Feuerkugeln beobachtet werden.

In einer Stunde sind bis zu 100 Sternschnuppen zu sehen. In diesem Jahr ist die Beobachtung der Sternschnuppen besonders günstig, da am 10. August Neumond ist. In den nächsten Tagen wird der Mond in der Abenddämmerung weiterhin untergehen. Somit stört in der ganzen Nacht



kein Mondlicht. Also lohnt es sich dieses zu fotografieren.

Ihren Ursprung führen die Perseiden auf den Kometen 109P/Swift-Tuttle zurück. Die beste Zeit für eine Beobachtung liegt zwischen 22 und 4 Uhr. Die Perseiden sind mit 60km /Sekunde recht schnelle Objekte. In diesem Jahr können die Leoniden im November zu einer ernsthaften Konkurrenz für die Perseiden werden (Mehr dazu in den nächsten Mitteilungen).

September

Die Nächte werden länger, Venus kann noch tief am Westhorizont beobachtet werden. Wer Jupiter und Saturn beobachten will, muss bis nach Mitternacht damit warten. September ist der beste Monat um Uranus und Neptun aufzufinden.

Laut Himmelsjahr 2002

gibt es Am 17. September eine schöne Begegnung mit dem Stern μ Steinbock (5m1) mit einem Abstand von nur 0,1' wandert Uranus (5m7) an dem Stern vorbei.

Als ich die Sternkarte mit Computer-Programm SKY erstellen wollte, kam ich aber auf andere Daten.

Der kleinste Abstand ist danach am 15. September und die Distanz beträgt 5',27. Am 17. September ist der Abstand schon auf 7'56 gestiegen.

Außerdem bin ich hierbei noch auf eine Enge Konstellation gestoßen. Am 30. September wandert Neptun an dem Stern SAO 163811 (7m Steinbock) in einem Abstand von 2' vorbei.

Nochmals zwei lohnende Objekte dieses fotografisch und mit Video fest zu halten.

Zur Grafik: Die Punkte sind jeweils einen Tag auseinander. Der Kreis ist das Gesichtsfeld bei einer Brennweite von 2000mm und einem 20mm Okular (also 100fache Vergrößerung).

Wir können nur hoffen das vielleicht in den nächsten Monaten wieder ein schöner Komet entdeckt wird.

Udo Bojarra

Die großen, langen Bahnellipsen der „neuen“ Jupitermonde legen den Schluss nahe, dass es sich um Objekte handelt, die irgend wann einmal in den Bannkreis des Riesenplaneten geraten sind, und eingefangen wurden. Da unter den heute gegebenen Verhältnissen ein plausibles Einfangszenario schwer vorstellbar scheint, dürfte Jupiter die Kleinen bereits in ferner Vergangenheit „adoptiert“ haben. Damals war Jupiter noch ein junger Planet, der gerade dabei war, einen inneren Gleichgewichtszustand zu erreichen. Wie der Einfang vor sich gegangen ist, dafür gibt es zwei Szenarien: Die damals noch sehr ausgedehnte Gashülle des Protoplaneten könnte vorbei fliegende Asteroiden so sehr abgebremst haben, dass sie dem Schwerefeld des Planeten nicht mehr entrinnen konnten. Andererseits scheint es auch möglich, dass der schnell

anwachsende Ur-Jupiter benachbarte Planetesimale eingefangen hat. Welcher Vorgang auch immer die nun entdeckten Monde auf Ihre Bahnen gebracht haben mag es muss sich das alles in den ersten paar Millionen Jahren nach der Entstehung des Planetensystems ereignet haben.

Jupiter hat (nach derzeitigem Wissensstand) 39 Monde, von denen 31 der irregulären Kategorie angehören. Bei den acht regulären Objekten handelt es sich um die vier galileischen Monde, sowie vier weitere Objekte, die ihre kreisrunden Bahnen innerhalb des Io-Orbits ziehen.

Beim Saturn ist die Lage ähnlich. Der Ringplanet herrscht über 30 Monde, unter denen sich aber nur 13 irreguläre Objekte befinden.

Aus dem Internet

ISS über Geseke

Datum	Helligk.	Aufgang	Höhe	Richtung	Zenit	Höhe	Untergang	Höhe	Richtung
28.7	-0.7	23:09:52	10	WSW	23:13:01	64	23:16:11	10	E
29.7	-0.7	00:45:58	10	W	00:49:08	88	00:49:36	64	E
29.7	-0.3	22:13:08	10	SW	22:16:13	44	22:19:15	10	E
29.7	-0.7	23:49:02	10	W	23:52:13	88	23:54:23	19	E
30.7	-0.7	22:52:06	10	WSW	22:55:19	80	22:58:29	10	E
31.7	-0.8	00:28:16	10	W	00:31:26	83	00:31:31	82	SSE
31.7	-0.6	21:55:12	10	WSW	21:58:21	62	22:01:31	10	E
31.7	-0.7	23:31:17	10	W	23:34:27	87	23:36:20	23	E
1.8	-0.6	22:34:16	10	W	22:37:26	88	22:40:40	10	E
2.8	-0.7	00:10:26	10	W	00:13:28	66	00:13:28	66	SW
2.8	-0.7	23:13:24	10	W	23:16:34	84	23:18:17	25	ESE
3.8	-0.6	22:16:20	10	W	22:19:30	87	22:22:44	10	E
3.8	-0.3	23:52:30	10	W	23:55:24	49	23:55:24	49	SW
4.8	-0.7	22:55:23	10	W	22:58:33	70	23:00:11	26	ESE
5.8	-0.6	21:58:16	10	W	22:01:28	86	22:04:39	10	E
6.8	-0.3	22:37:16	10	W	22:40:22	52	22:42:04	23	SE

Untergang ist nicht immer ganz Richtig, nur bei 10 Grad ist die Angabe korrekt. An sonst müsste es heißen, dann tritt die ISS in den Erdschatten ein. Ein schönes Beispiel ist der 31.7. die ISS erreicht um 00:31:26 den höchsten Punkt von 83 Grad und nur 5 Sek. später tritt sie bei 82 Grad in den Erdschatten ein.

Angst vor Unglücks-Sternen

Astrologen warnen vor unheilvoller Planeten-Konstellation

FORTSETZUNG VON SEITE 1
 ● FBI und CIA warnen vor neuen Terroranschlägen.
 ● Pakistan und Indien bedrohen sich mit Atomraketen.



Astrologe Michael Allgeier (43, München)



Astrologin Yvette Ruzha (40, Nürnberg)



Astrologe Winfried Noé (47, München)

● Der Dollar wird schwächer, Währungsexperten warnen vor einer „Abwärts-spirale“.
 Hat die bedrohliche Weltlage etwas mit der Un-

glücks-Konstellation am Sternenhimmel zu tun? Deutsche Astrologen befürchten es.

Für fünf Tage steht die Sonne im Sternbild Zwilling im Spannungsfeld der Planeten Saturn und Pluto. Ein Alarmzeichen!

Winfried Noé (47): „Damit wiederholt sich die schlimme Konstellation vom 11. September 2001. Private, wirtschaftliche und berufliche Krisen eskalieren. Die Konstellation betrifft auch den Einzelnen. Dem Tierkreiszeichen Zwilling zum Beispiel drohen Unfälle, die Lungen und Bronchien schädigen.“

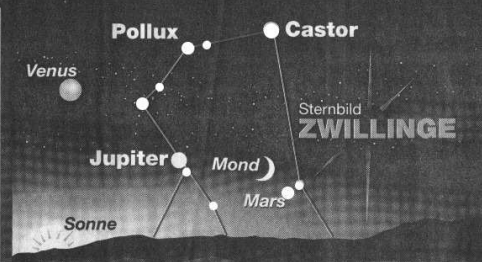
Was sagen andere Experten?

Astrologe Michael Allgeier (43): „Die Planetenspannung zwischen Saturn und Pluto wird durch die Sonne aktiviert. Der Geist ist sozusagen ausgeschaltet, die Triebnatur des Menschen gewinnt die Oberhand. Die Gefahr von Amokläuten, Selbstmordkommandos und Kriegsausbrüchen ist jetzt riesengroß.“

Horoskop-Expertin Yvette Ruzha (40) ergänzt: „Das Spannungsfeld Saturn/Pluto gab es auch zu Beginn des Ersten und Zweiten Welt-

kriegs. Auch im persönlichen Bereich drohen gefährliche Entwicklungen. Schützen, Zwillinge, Jungfrauen und Steinböcke sind zurzeit besonders gefährdet.“

Alle drei Astrologen raten: ► Seien Sie vorsichtig, beweisen Sie Fingerspitzengefühl! ► Vermeiden Sie Streit, Spannungen, Kampf. ► Legen Sie sich nicht mit dem Chef an, vertragen Sie Gehaltsgespräche auf den nächsten Monat. ► Keine Risiken eingehen, kein Glücksspiel, keine Aktien, keine Spekulationen!



Das Spannungsfeld im Sternbild Zwilling beunruhigt deutsche Astrologen. Sie warnen, dass die Konstellation am Sternenhimmel Auswirkungen auf unser Leben haben könnte

Von WOLFGANG KEMPF
 Hamburg - Astrologen warnen vor einer gefährlichen Sternkonstellation! Heute tritt die Sonne im Sternbild Zwilling ins Spannungsfeld von Saturn und Pluto. Das kann Unglück und Not bedeu-

ten. „Jeder sollte in den kommenden fünf Tagen vorsichtig sein“, warnt Deutschlands bekanntester Astrologe Winfried Noé. Was die Experten beunruhigt: Genau so standen die Sterne auch am 11. September 2001. Seite 6

Mal wieder diese „AstroLOGEN“

Wenn ich solche Artikel lese, sehe ich rot. Nicht weil es Menschen gibt die so eine Sch... schreiben, sondern dass es noch viel mehr Menschen gibt die das Glauben was dort geschrieben wird. Außerdem nervt dass ich immer wieder auf diesen Quatsch angesprochen werde.

Der Satz „genau so standen die Sterne am 11. September 2001“ bringt mich zur Weißglut. meine Frau sagte nur was ist denn mit Dir??

Jeder der sich schon einmal mit der Astronomie beschäftigt hat, weiß doch das die Sonne im September nicht an der gleichen Stelle, am Sternenhimmel, steht wie im Juni. Oder hat jemand die Sonne angehalten. (Das gab es schon einmal in der Geschichte).

Wer hat denn die riesige Katastrophe am 11. September 2001 voraus gesagt. Kein

Astrologe, kein Wahrsager.

Es stand in keinem Kaffeesatz, Karten oder Glaskugel usw..., oder findet jemand wieder ein Hinweis bei Nostradamus?

Jeder kann im Himmelsjahr nachschauen, dass die Sonne am 21. Juni in das Sternbild Zwilling eintritt und sich vorher im Sternbild Stier befand, aber das Thema hatten wir schon einmal in den Mitteilungen.

Für mich selbst neu ist, dass die Astrologen den Planet Pluto in Ihren Berechnungen mit einbeziehen. Dann müssten alle Berechnungen der Astrologen bis 1930 falsch gewesen sein, denn soweit mir bekannt ist, wurde der Planet erst 1930 entdeckt.

Besonders interessant finde ich es wie die Astrologen mit den Sternbildern bei Pluto zurecht kommen wollen. Sie unterschlagen ja schon das Sternbild Schlangenträger bei Ihren Berechnungen. Obwohl sich die Sonne vom 30. November bis zum 18. Dezember in diesem Sternbild befindet, wird in der Astrologie dieses einfach zu dem Sternbild

Schützen gemacht.

Der Planet Pluto wandert durch folgende Sternbilder die nicht zu den Tierkreiszeichen gehören: Orion, Walfisch, Schlangenträger und Schlange. Außerdem wandert Pluto nicht durch die Sternbilder Widder und Fische.

Am tollsten finde ich das die Konstellation Zwilling, Sonne, Saturn und Pluto mit an den beiden Weltkriegen schuld haben. „Was hat man doch vielen Menschen unrecht getan, sie konnten gar nichts für Ihre Verbrechen, sie mussten so Handeln weil es in den Sternen stand“.

Warum können die Astrologen nicht einfach Sternkarten benutzen, dann würden sie vielleicht merken was für ein Blödsinn sie schreiben. Das sie aber keine benutzen, sieht man an die Sternkarte in Bild. Es steht zwar kein Datum darunter, aber sie muss für den 12. Juni ca. 21:00 Uhr sein. Denn nur dann ist der Mond in dieser Stellung mit

Mars und Jupiter.

Auch hier sind Fehler vorhanden. Die Position von Venus und Jupiter sind noch ok, Mars müsste aber weiter links sein (etwa in der Mitte der beiden unteren Sterne). Der größte Fehler liegt bei der Sonne, die exakt auf der falschen Seite abgebildet ist. Sie geht nämlich auf der rechten Seite unter. Den Fehler kann man gut am Mond erkennen. Er wird nämlich von der falschen Seite angeleuchtet.

Ich stelle mir nach einem solchen Artikel oft die Frage, dass wenn ich bei einem Thema in dem ich mich auskenne solche Fehler finde, wie sieht es dann bei Artikeln aus von denen ich keine Ahnung habe.

Hier noch eine Tabelle für die genannten Zeiten. Ich finde keine annähernd gleiche Konstellation wie die Astrologen. Wer doch etwas findet, der möge mir doch schreiben.

Udo Bojarra

Datum	Sonne Sternbild	Saturn Sternbild	Pluto Sternbild	Abstand So-Saturn	Abstand So-Pluto	Abstand Saturn Pluto
28.Juli 1914	Krebs	Stier	Orion	37°	33°	6°
01.Sep.1939	Löwe	Fische	Krebs	127°	36°	91°
11.Sep.2001	Löwe	Stier	Schlangentr.	93°	84°	171°
10.Juni 2002	Stier	Stier	Schlangentr.	1,5°	169°	170°

Elf neue Jupitermonde

Auch bei der Zahl der Monde ist Jupiter jetzt wieder der König der Planeten. Astronomen der Universität Hawaii haben nicht weniger als elf neue Trabanten des Gasriesen ausgemacht. Jupiter hat demnach 39 Monde.

Fündig geworden sind die Astronomen schon Mitte Dezember 2001. Scott S. Sheppard, David Jewitt und Jan Kleyna setzten für ihre Beobachtungen das Canada-France-Hawaii-Teleskop ein. Mit einem Spiegeldurchmesser und einer der größten digitalen Kameras der Welt, der 12K, suchten sie ein größeres Himmelsareal um Jupiter nach verdächtigen Objekten ab.

Die Auswertung der Aufnahmen und die Suche nach Himmelskörpern erfolgte per Computer. Monate lang wurden alle verdächtigen Objekte überwacht, bis man sicher war, es wirklich mit bisher unbekanntem Jupitertrabanten zu tun zu haben. Bahnbestimmungen haben ergeben, dass es sich bei den neuen „Findlingen“ nicht um irgendwelche Kleinplaneten handeln kann.

Es sind Jupitermonde der so genannten irregulären Sorte. Das bedeutet, dass ihre Bahnen stark gegen Jupiters Äquatorebene geneigt, und exzentrisch sind längliche Ellipsen, die markant von der Kreisform abweichen.

Die „neuen“ Monde umrunden den Riesenplaneten gegensinnig zu dessen Rotation. Die Bahnen sind also retrograd. Es scheint sich um eine „Familie“ ähnlicher Himmelskörper zu handeln, denn die großen Bahnachsen sind von ungefähr gleicher Größe rund 300 Jupiter-Radien.

So gut man die Bahnen kennt, so wenig weiß man über die Himmelskörper selbst. Aus dem (nur geschätzten) Reflexionsvermögen ergeben sich Durchmesser von zwei bis vier Kilometern. Weil man aber die Oberflächenbeschaffenheit dieser Mini Monde nicht kennt, sind die genannten

Größenangaben unsicher. Vermutlich handelt es sich bei diesen Monden um felsige Kleinkörper, wie sie auch im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter zu finden sind. Sicher ist aber, dass die Statistik der Planeten und Monde einmal mehr neu geschrieben werden muss:

Merkur	0	
Venus	0	
Erde	1	Es gibt also wenigstens
Mars	2	102 Monde in unserem
Jupiter	39	Sonnensystem.
Saturn	30	
Uranus	21	
Neptun	8	
Pluto	1	



wer liest
weiß mehr
kann mehr

Buchhandlung Berg
GESEKE, Bachstraße 7
Telefon (02942) 4045

Ikeya-Zhang, der Frühlingskomet

Anfang März kam von der VDS ein Astro Zirkular bei mir an. Ein Komet, mit Namen „Ikeya-Zhang“ war entdeckt worden und sollte in den nächsten Wochen mit bloßem Auge am nördlichen Himmel zu sehen sein. Ein paar Tage später rief Udo Bojarra bei mir an, der den Kometen gerade aufgespürt hatte.

Mit dem Telefon in der einen und einem Fernglas in der anderen Hand ging ich nach draußen und konnte mit Hilfe von Udo's Positionsangaben den Kometen ebenfalls entdecken. Plötzlich war das Kometenfieber von 1997 wieder da, als der Komet Hale-Bopp über den Himmel zog. Hastig packte ich etwas Fotoausrüstung ins Auto und fuhr unseren Beobachtungsplatz in der Brenkermark an, denn der Komet stand bereits recht Horizont nah und in Geseke macht sich die Lichtverschmutzung doch schon deutlich bemerkbar. Oben, in der Brenkermark war der Komet dann tatsächlich als ganz schwaches „Wölkchen“ mit freiem Auge sichtbar, im Fernglas aber zeigte er einen deutlichen und einige Grad langen Schweif.

Dann entstanden meine ersten Fotos von diesem Kometen. Viele weitere folgten in den nächsten Wochen. Nur leider störte der zunehmende Mond, der Ende März mit jedem Abend immer heller am Himmel stand und somit die Beobachtungen immer mehr einschränkte. Erst Anfang April, nach Vollmond, besserte sich die Situation. Inzwischen war der Komet so weit über den Himmel gezogen, das er nun am Morgenhimmel viel besser zu sehen war als abends.

Also beschloß ich ein Wochenende zu opfern und ließ am 6. und 7. April morgens um 3Uhr45 den Wecker schellen. Und beide male war der Himmel klar. Foto und Fernrohr Ausrüstung hatte ich schon vorher im Auto untergebracht, so das ich mich nur noch anziehen und losfahren mußte. Wieder war die Brenkermark mein Ziel. Die Temperatur betrug dort -3°C , aber ein phantastischer Anblick entschädigte diese niedrigen Temperaturen. Zu dieser Zeit befand sich der Komet in der Nähe der Andromedagalaxie und mit dem Fernglas

waren beide Objekte gleichzeitig im Gesichtsfeld zu sehen. Einige sehr schöne Fotos entstanden an diesen frühen Morgen.

Im nachhinein bin ich sehr froh, das ich dieses gemacht habe, denn nun begann eine lange Schlechtwetterperiode. Erst Anfang Mai, kurz bevor ich diesen Artikel geschrieben hatte, klarte es mal wieder auf. Nun befand sich der Komet an einer Stelle des Himmels wo er die ganze Nacht über beobachtet werden konnte. Aber der Anblick war längst nicht mehr so schön als wie einen Monat zuvor. Der Komet hatte seinen Schweif bis auf ein paar kümmerliche Reste verloren, weil er sich mittlerweile schon weit von der Sonne entfernt hatte. Er war auch schon viel lichtschwächer geworden. Ich konnte ihn mit bloßem Auge nicht mehr sehen. Allemal ist er noch ein lohnendes Fotografisches Objekt, und wenn das Wetter es zuläßt werde ich noch weitere Bilder dieses Kometen anfertigen. Die Ergebnisse werden spätestens beim Sommerfest vorgeführt werden.

Jürgen Behler



ANTENNENBAU

**Mehr
Fernsehprogramme
durch eine eigene
Satelitenanlage
bei ihrem**

Ihr Geseker Video u. HiFi-Fachgeschäft
axel Schürholz
Lüdische Str.2-4 Tel. 02942 / 6004